



## Chronik des VKKK

Am **12. Januar 1989** wurde im Gasthaus Berghammer auf Initiative von Fritz Anetzeder der Verein zur Förderung krebskranker und körperbehinderter Kinder Lappersdorf e.V. gegründet. Zu den Gründungsmitgliedern zählten Fritz Anetzeder, Brigitte Berghammer, Karl Besold, Hermann Buchberger, Manfred Fuchs, Hans Mirwald, Bernhard Schmid, Hans Todt und Adolf Winkler.

Die von Manfred Fuchs entworfene Satzung wurde einstimmig angenommen. Die ersten Vorstandswahlen brachten folgendes Ergebnis:

1. Vorsitzender - Fritz Anetzeder, 2. Vorsitzender - Manfred Fuchs (später Bernhard Stawarz), Schatzmeister – Bernhard Schmid, Schriftführer – Karl Besold

Am **4. Mai 1989** fand anlässlich des 2. Geburtstages des Radiosenders Charivarie eine Radsternfahrt nach Lappersdorf statt, die unter dem Motto „Mitradln und Mithelfen“ stand. Der Radiosender sagte dem Verein zu, für jeden Teilnehmer DM 10,- zu zahlen. Mit 2931 Radlern überstieg die Anzahl der Teilnehmer weit die Erwartung, so dass die Mittelbayerische Zeitung als zusätzlicher Sponsor einsprang. Diese Aktion machte den neu gegründeten Verein über die Grenzen von Lappersdorf bekannt.

Am **11. Juli 1989** folgte die 1. Mitgliederversammlung, zu der bereits das 44. Fördermitglied begrüßt werden konnte.

Das **Jahr 1990** wurde mit einem Pontifikalamt für krebserkrankte und körperbehinderte Kinder im Bischöflichen Seminar Westmünster mit Weihbischof Wilhelm Schraml eingeläutet. Zahlreiche Benefizveranstaltungen, unter anderem eine 2. Radsternfahrt, ermöglichten, dass Zuwendungen in Höhe von DM 40.000,- für betroffene Familien des Pater-Rupert-Mayer-Zentrums und für die Haunerische Kinderklinik Intern 3 München bewilligt werden konnten.

Die Anzahl der Fördermitglieder hatte sich bereits auf 331 erhöht.

**Im Jahr 1991** wurde die Selbsthilfegruppe „Verwaiste Eltern“ ins Leben gerufen. Eltern, die ihr Kind durch Krebs verloren hatten, trafen sich nun regelmäßig.

Der VKKK ermöglichte durch Spendengelder den Kauf eines Pferdes, damit körperbehinderte Kinder durch eine Hippotherapie mehr gefördert werden konnten.

Inzwischen verfügte die Regensburger Kinderklinik St. Hedwig über eine onkologische Ambulanz, in der bis zu fünf Kinder versorgt werden konnten. Bereits Ende 1991 führte man Gespräche über die Errichtung einer Onkologiestation in der Hedwigsklinik, die aber keine Lösung brachten.

Rückwirkend ab 1989 wurde dem Verein offiziell die Gemeinnützigkeit erteilt. Die Mitgliederzahl stieg auf 440.

**1992** wurde in der Mitgliederversammlung beschlossen, den Tätigkeitsbereich des VKKK auf das Einzugsgebiet der Klinik St. Hedwig zu erweitern. Zielsetzung war es, neben der onkologischen Ambulanz auch eine Onkologiestation in der Kinderklinik errichten zu können.

Hildegard Kölzer startete als Kochbuchautorin eine Spendenaktion zugunsten des VKKK. Innerhalb weniger Monate verkaufte sie 35.000 Kochbücher. Zum Jahresende zählte der Verein 544 Fördermitglieder.

**1993** gab das Sozialministerium in München dank unnachgiebiger Verhandlungen grünes Licht für die Errichtung einer onkologischen Kinderstation in der Hedwigsklinik.



Von den Amtsgerichten erhielt man erstmals regelmäßige Bußgeldspenden.

Kochbuchautorin Hildegard Kölzer überreichte zum Jahresende einen Scheck in Höhe von DM 400.000,- aus dem Erlös verkaufter Bücher.

**1994** konnte die neue Onkostation die ersten Patienten aufnehmen. Der VKKK ermöglichte durch Spendergelder die Einrichtung der Krankenzimmer und der Elternstationsküche, sowie die Anschaffung von medizinischen Geräten.

Damit Eltern während der langen Klinikaufenthalte ihrer Kinder kostenlos übernachten konnten, stellte die Sofie-Kneitinger-Stiftung dem Verein eine Elternwohnung zur Verfügung.

**Zum 30. Juni 1995** schieden Karl Besold und Bernhard Schmid aus dem Vorstand aus. Neu gewählt wurden Ulrike Brückner als Schriftführerin und Gaby Süß als Schatzmeisterin.

Aufgrund der stetig steigenden Zahl der zu behandelnden Krebspatienten mietete der VKKK ein Haus in der Wilhelmstraße in Regensburg, das den Angehörigen der betroffenen Kinder zur Übernachtung zur Verfügung gestellt werden sollte. Es wurde von Grund auf saniert und dann im Dezember als Elternhaus „Otto“ seiner Bestimmung übergeben. Wegen der anfallenden Mehrbelastung beriet die Vorstandschaft über die Einstellung einer hauptamtlichen Verwaltungskraft.

**Am 16. Mai 1996** wurde das Elternhaus „Otto“ offiziell eingeweiht. Für das Büro des Vereins, das sich ebenfalls im Elternhaus befindet, bewilligte die Vorstandschaft die Einstellung einer Verwaltungskraft. Das Elternhaus konnte im Dezember 1996 käuflich erworben werden.

**1997** schieden einige Vorstandsmitglieder aus. Die Mitgliederversammlung wählte folgenden neuen Vorstand: 1. Vorsitzender – Fritz Anetzeder, 2. Vorsitzender – Franz-Werner Daleiden, Schatzmeisterin – Karin Baumer, Schriftführerin – Ulrike Rogmanns.

Der langjährige 1. Vorsitzende Fritz Anetzeder legte sein Amt aus gesundheitlichen Gründen am 11. Dezember 1997 nieder.

**1998** wurde in der Mitgliederversammlung nachgewählt: 1. Vorsitzender – Franz-Werner Daleiden, 2. Vorsitzende - Margit Mayer, 3. Vorsitzender – Otto Schleich.

Die neue Vorstandschaft überarbeitete und änderte in Zustimmung der Mitgliederversammlung die Vereinsatzung. Einschneidende finanzielle Sparmaßnahmen in der Verwaltung wurden zum Wohle betroffener Kinder und ihrer Familien getroffen und ein neues Betreuungskonzept für Familien entwickelt. Ins Betreuungsprogramm aufgenommen wurden monatliche Veranstaltungen im Elternhaus „Otto“, wie z.B. Winterwanderungen, Kinderfasching, Osternestsuche, gemeinsame Tagesausflüge betroffener Familien und heilpädagogisches Spielen auf der Onkostation der Hedwigsklinik.

Erstmals wurde eine Fachzeitschrift des Vereins erstellt.

Beim Patentamt der Bundesregierung trug man das VKKK-Enblem ein.

**1999** legte Ulrike Rogmanns ihre Tätigkeit als Schriftführerin nieder, Sabine Daleiden übernahm das Amt. Im Jahr des 10-jährigen Bestehens des Vereins wurde am 1. Mai ein „Tag der offenen“ Tür im Elternhaus „Otto“ abgehalten.

**Im März 2000** wurde eine neue Vorstandschaft gewählt, nachdem die Wahlen im Februar mangels Kandidaten abgebrochen mussten. Die neue Vorstandschaft setzte sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzende – Gaby Eisenhut, 2. Vorsitzende Margit Mayer, 3. Vorsitzende – Christa Guggenberger, Schatzmeister – Manfred Schäffner, Schriftführerin – Gabriele Braun.



**VKKK**®

Verein zur Förderung krebskranker und körperbehinderter Kinder Ostbayern e.V.

Die Zahl der Fördermitglieder wuchs auf 973 an. Der VKKK betreute ca. 100 betroffene Familien aus Bereich der Oberpfalz, Niederbayern und Oberbayern.

Wegen der Zunahme der Krebsbehandlungen wurde im Bereich der Familienbetreuung eine Sozialpädagogin gewonnen. Die Onkostation förderte der Verein durch eine Dokumentationsassistentin. Dem Pater-Rupert-Mayer-Zentrum konnte zur Beförderung von körperbehinderten Kindern zur Hippotherapie eine neuer Kleinbus zur Verfügung gestellt werden.

**2001** wurde wegen des Wegzugs von Gaby Braun Jürgen Erlwein zum 2. Vorsitzenden gewählt, Irmgard Scherübl zur Schriftführerin.

Das 1. Seminar für krebskranke junge Leute wurde beschlossen. Zwei Personalstellen für die Tagesklinik der Kinderonkologie werden finanziert. Einrichtung eines Werkraums im PRMZ.

**2002** hat der Verein 1006 Mitglieder.

Ein Beirat mit 12 Mitgliedern wird eingerichtet.

Neuwahlen zum Vorstand: 1. Vorsitzende - Gaby Eisenhut, 2. Vorsitzende Christa Guggenberger, 3. Vorsitzende Alexandra Glufke-Böhm, Schatzmeister – Manfred Schöffner, Schriftführerin – Irmgard Scherübl.

Geld für mehr Personal in der Kinderonkologie.

**2003.** Die Errichtung einer Förderstiftung (später KreBeKi) wird beschlossen. Der VKKK wird das Grundkapital von € 50.000 aus seinen freien Rücklagen zur Verfügung stellen.

Das neue Projekt „Pädiatrische Palliativmedizin“ (PPP) wird gefördert.

Vorstandswahlen **2004:** 1. Vorsitzender – Prof. Dr. Franz-Josef Helmig, 2. Vorsitzende – Christa Guggenberger, 3. Vorsitzende – Irmgard Scherübl, Schatzmeisterin – Claudia Leger, Schriftführerin – Evi Diermeier.

Es wird die Stelle der Geschäftsstellenleiterin geschaffen: Evi Prem.

Die Stiftung wird von der Regierung genehmigt. Erster Vorstand – Gaby Eisenhut, Erika Ott und Andreas Hilge.

Fritz Anetzeder und Schwester Cäcilia Giesel werden zu Ehrenmitgliedern ernannt.

**2005** wird die Förderung der Kinderonkologie ausgebaut, auch die häusliche Betreuung durch PPP. Die Unternehmungen für Kinder, Jugendliche und Familien sind weiterhin gut besucht.

**2006** ... wir sind immer noch hoch motiviert und stark engagiert!